

π p
412



Q. K.



Q. K. 362, 30

II n
412

Astronomische
Beschreibung und Nachricht
von dem

Someten,

Welcher

sich dieses jetztlauffenden Jahres 1744. seit dem
Monath Januarii und Februarii am Himmel zei-
get, und noch einige Zeit zu sehen seyn wird,
aufrichtig ertheilet

von

Einem Liebhaber astronomischer Wissenschaften.

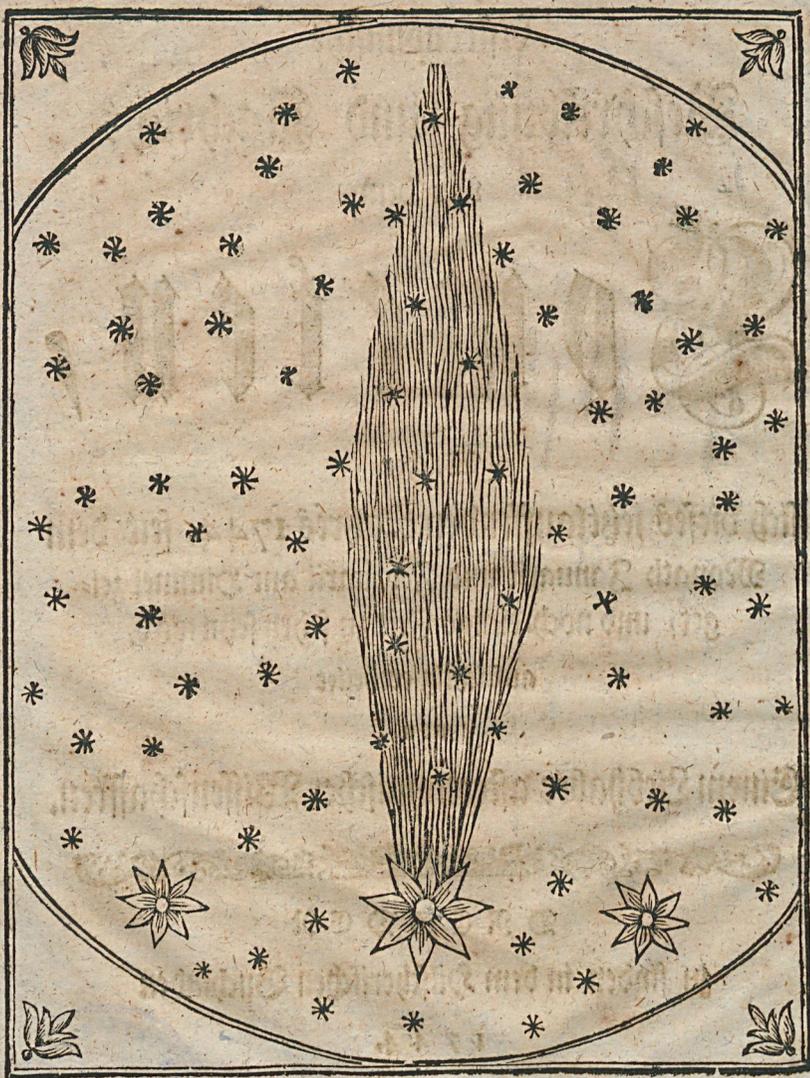


D R E S D E N

zu finden in dem Hilscherischen Buchladen

1744







Nach so wohl die so genannten Haar-Sterne oder Cometen in denen alten als neuen Zeiten bekannt gewesen, bezeugen die vielen deswegen herausgegebenen Nachrichten. Es wollen einige solche Benennung denen Griechen zuschreiben, welche sie Cometen oder einen haarigten Stern, genennet, weil die von ihm abfallende Strahlen, wie die Haare an einem Kopffe bald rings um her, bald nur zur Seiten, oft kurz, breit oder schmahlt sich erzeigen, und nach dem solche Strahlen durch die zarte Himmels-Lufft, hernach durch die dunklere Erden-Lufft (Admosphæram) sich brechen, und die Gestalt ändern, auch verschiedentliche Benennungen oder Beynamen verursachet haben. Es wird zwar bey den ältern Geschichtschreibern, von dergleichen Sternen, zu unterschiedenen Zeiten gedacht, man findet aber keine Nachricht von ihnen weiter, als nur die blossen Nahmen, die von der in die Augen gefallenen Gestalt sind hergenommen worden. Ob selbige sich keine sonderliche Mühe haben geben wollen, oder ob es ihnen an Mitteln zu genauer Untersuchung solcher Erscheinungen gefehlet, kan man nicht wissen, ihre Beschreibung beruhet mehrentheils auf der blossen Einbildung und optischen Verblendungen der Augen, die neuen aber geben uns aus ihren vielfältigen Observationibus ein besseres Licht. Es haben selbige durch die Fern-Gläßer beobachtet, daß sie nicht alle einerley Ansehen haben, indem einige rund, andere etwas länglicht oder ungleich, auch nicht von Anfange bis zu Ende in einerley Gestalt erscheinen, sondern solche in währendem Lauff verändern; Ihre Farbe bleibet auch nicht einerley, indem etliche wie hellglänzende Kohlen und starck glänzend, etliche dunkel oder kupffrig, auch wohl mehr bräunlich anzusehen, und in währendem Lauff das Licht und Farbe verändern. Der mittlere Theil
A 2
oder

oder Kern der Cometen leuchtet viel heller als der Umkreis derselben, und läßt sich ansehen, als wenn sie mit einem dicken und breiten Dunstkreis umgeben wären. Die Materie, woraus solcher Körper bestehen solle, wollen einige vor einen dichten festen Klumpen halten, andre aber als einen lockrigen, dünnen und leichten zusammen getriebenen und geballerten Dunst angeben. Die Grösse derselben ist niemahls einerley observiret worden, indem etliche denen Fix-Sternen erster Grösse gleich kommen, etliche aber der andern oder dritten Grösse gleich scheinen. Viele Cometen erscheinen mit einem Schweif, an andern vermercket man gar keinen, bey einigen ist er kürzer, bey andern aber länger, und erstrecket sich zuweilen auf 40. 60. 80. und mehr Grad am Himmel, und bestehet aus einer sehr dünnen Materie, dadurch man auch die hinterstehende Fix-Sterne ganz deutlich erkennen kan; Die keinen Schweif, sonst aber alle Eigenschaften mit andern Cometen gemein haben, werffen ihre Strahlen rings umher von sich aus; Etliche haben kurze Strahlen, wie ein Spizbarth, andere etwas längere Schweiffe. Von solchen Cometen, welche die größten Schweiffe gezeigt, als jemahls sind gesehen und observiret worden, werden wohl billig diejenigen gerechnet, so einer 373. Jahr vor Christi Geburt, der andere 479. Jahr vor Christi Geburt, und der dritte im Jahr 1680. nach Christi Geburt sich am Himmel haben sehen lassen. Man hat durch sichere gemachte Proben befunden, daß solche Cometen höher als der Mond über der Erde, doch innerhalb der Orbila oder Bahn des Saturni stehen, ja auch etliche bis unter die Bahn des Martis, Veneris und Mercurii sich gezeigt, daß sie also ganz nahe zu der Sonn oder Sיעff-Punct unser Welt-Wirbels gekommen, niemahls aber in unserer admosphæra, die unsere Erde umfasset, befunden worden. Es will der berühmte Cassini observiret haben, daß fast alle Cometen in denen himmlischen Gestirnen Antinous, Pegasus, Andromeda, Stier, Onon, Kleinen Hund, Wasserschlang, Centaurus, Scorpion und Schütz genannt, entstanden, oder solche durchwandert, oder darinnen wieder verschwunden seyn. Ihren Lauff halten einige von Morgen gegen Abend, andere von Abend gegen Morgen, andere von Mittag gegen Mitternacht, und so ferner, doch aber niemahls in gänzlich gerade parallel-Linie, sondern allezeit mit einer Abweichung gegen eine andere Welt-Region, auch bald geschwinder, bald langsamer fortrücken. Einige zeigen sich nur etliche Tage, als 7. oder 14. Tage andere aber 4. und auch mehr Wochen: Wie man den grossen Cometen 1680. und 81. auf 3. Monath observiret. Sie rücken in ihren Lauff oft in 24. Stunden nur eine Minute, bisweilen auch etwas geschwinder in solcher Zeit bis auf 40. Grad. Die Alten haben behaupten wollen, es wäre ihre

Er-

Erscheinung in allen Monathen, auffer im December und Februarii nie observiret worden, aber die neuen haben bewiesen, daß man sie in allen Monathen wahrgenommen, wovon gnugsame Observaciones anführen könnte, wenn ich nicht allzu grosse Weitläuffigkeit besorgen müste. Der berühmte Stanislaus Lubienieccius in Theatro Cometarum hat angemerket, daß von der Sündfluth an bis aufs Jahr 1667. nach Christi Geburth 417. Cometen wären observiret worden. Hevelius will auch von der Sündfluth bis auf seine lebende Zeit 250. angemerket haben. Von 1679. bis 1709 hat man fast alljährig einen oder etliche, die aber klein gewesen, durch die Fern- Gläser wahr nehmen können; Man könnte noch vieles von dieser Materie anführen, wenn man diese Jahre nach einander durchgehen wolte. Wollen aber nur kürzlich noch desjenigen Cometen gedencken, so Anno 1742. im Martio observiret worden, welcher von solcher Grösse und Klarheit erschienen, daß er wenigsten keinen von denen so in den nechst verfloffenen 60. Jahren erschienen, etwas nachgeben, sondern sie vielmehr übertreffen wird, den Anfang hat man nicht so eigentlich wahrnehmen können, weil der Himmel in den ersten Tagen des Merken fast allezeit trübe gewesen, auch wenn er ja zuweilen des Abends aufgekläret, der Mond geschienen, daß man keine ordentliche Observaciones anstellen können. Aus Harlem in Holland wurde damahls gemeldet, wie man daselbst den 6ten Merz morgens um halb 3. Uhr denselben als einen Stern erster oder 2ter Grösse 22½ Grad von der dem Gestirne die Leyer, und 4½ Grad von dem größten Stern des Adlers entfernet gesehen, die Länge des Schweiffes, der sich auf der südlichen Seite des Adlers zeiget, hat man dazumahl auf 5. Grad geschätzt. Wovon man in einem besondern Tractatzen mehrere Nachricht finden kan. Anjeho wollen wir nur denjenigen Cometen betrachten, welcher uns in diesen 1744. Jahr zu Gesichte gekommen, und von welchem wir aus unterschiedenen Orten Nachricht erhalten haben. Wovon ein Liebhaber der Astronomie aus Weissen folgendes meldet:

Von dem ihigen Cometen, welcher auch alhier seit dem 6. Januarii angemerket worden, kan man folgende Nachricht und Astronomische Muthmassung, so viel die bisherigen Observaciones an die Hand geben, mittheilen: Anfänglich kam er uns als ein Stern von der andern Grösse vor, igo aber übertrifft er solche merklich, und wird ohne allen Zweifel künfftig noch grösser erscheinen, indem er sich bis den 5. Mart. der Erden beständig nähert. An welchem Tage er sein Perichelium erreichen, und nah um den 7ten Theil der Erde näher seyn wird, als igo. Nach derselben Zeit wird er sich von der Erden wiederum entfernen, und im Monath Junio noch einmahl so weit von

der Erde stehen, als im Martio, da er seine kleinste Distanz gehabt hat. Alsdenn wird er auch wiederum als ein Stern von der 3ten Größe erscheinen, gleichwie er vor 2. Monathen (3. Dec.) in Schweden zu erst observiret worden ist. Seine scheinbare Bahn gehet anizo durch den Pegalum. Künftigen 11. Febr. wird er den hellen Sterne, so Marcab heißet, am nechsten kommen, und den 19. darauf bey dem hellen Sterne im Halbe eben dieses Gestirnes vorbey gehen, darauf durch den Kopff des Wassermannes, und endl. den mittelsten Stern im Horne des Steinbocks bedecken. Von der Ecliptic hat er bishero am weitesten abgestanden, in der Breite von 180. welches auch der Winkel ist, welchen seine scheinbare Bahn mit der Ecliptic machet, die von jener im 8ten Grad des Krebses und Steinbockes durchschnitten wird. Dort ist sein nodus ascendens, hier aber wird der nodus descendens seyn. Er gehet der Sonnen entgegen, und ist einer von derjenigen Art Cometen, welche rückläuffig sind. Von dergleichen Gattung die wenigsten pflegen observirt zu werden. Auf den künftigen 25. Febr. wird er mit der Sonne in Conjunction stehen, und etliche Tage zuvor und hernach nicht können gesehen werden, kurz darauf aber vor der Sonnen Aufgang frühe morgens sich bey der Venus, die als der Morgenstern demahlen sich sehen läßt, wiederum zeigen. Sein Lauff beträget täglich nicht mehr als $\frac{1}{2}$ Grad, er wird auch künftigt nicht viel merckl. geschwinder gehen. Diese wenige auf die Lehre der Cometen in der Astronomie gegründete und berechnete Nuthmassungen müssen ohnfehlbar zutreffen, wenn die darzu gebrauchten Observationes mit gehörigen Requisite hätten können angestellet werden; Der Erfolg wird weisen, wie weit man darinnen gefehlet hat, und wie regulair und irregulair der Comet seinen Lauff künftigt halten wird.

Von eben diesen Cometen ist uns auch sichere Nachricht aus Petereburg überschrieben worden. Am 3. Januar. hat der Hr. Professor Astron. Heinius einen Cometen im Gestirn des Pegasi erblicket, fast mitten zwischen den Stern Algenit und dem Haupt der Andromedæ. Hierauf war der Comete durch ein vortrefliches Gregorianisches Fern-Glas von 4. Fuß betrachtet, welches so eingerichtet war, daß es ihn 110. mahl vergrößerte. Hierdurch sahe man den Kopff des Cometen mit einer starcken Atmosphære umgeben. Der Kern schien zwar rund, aber übel terminiret, und von überaus schwachem Licht. Dessen Diameter war zwey ztel so groß geschätzt, als der von Disco Saturni, welcher 180. von seinem Ringe fast ganz entblößet ist. Der Semi-Diameter Comæ Betrug 6. Diameter des Kerns, und der Schweiff eine Länge von 7. Grad.

Ferner giebet uns auch ein gewisser berühmter Professor J. B. W. von den jetzigen Cometen folgende Nachricht :

Den Cometen, so sich in diesem 1744ten Jahre noch 140 des Abends nach der Sonnen Untergang, und abnehmender Dämmerung, am Himmel sehen lästet, hat der Hr. Celsius der Astronomix Professor in Upsal, wie die wöchentliche Zeitungen melden, schon zu Anfang des Decembris in nechst abgewichenem Jahre wahrgenommen, da er zwischen dem Driangen und Nördlichem Fische gestanden, und so helle, wie ein Stern dritter Gröfse, wiewohl ohne Schwanz, erschienen. Den 11. und 12ten besagten Monats, hat ihn auch der Hr. Dirk Alinckenberg in Harlem entdeckt, der ihn aber in dem Gestirn des Widders soll gesehen haben, darinn sonder Zweifel ein Irthum vorgegangen, und wird vielleicht nur von der Gegend zu verstehen seyn, daß er über den Widder, oder nicht weit davon gestanden, weil sein nachmahlicher Lauff nicht verstattet, daß er das Gestirn des Widders selbst solle erreicht haben. Denn zu Anfang dieses 1744ten Jahres, den dritten Januario, ist er auf dem Königlichen Observatorio zu Berlin, unter dem Ellenbogen der Andromedæ zu nechst dem Nördlichen Fische, mit einem Schweiffe gesehen worden; und jezo stehet er im Gestirn des geflügelten Pferdes (Pegasus) fast gleich in der Mitten zwischen den Kopf der Andromedæ, und den hellen Stern im Fuß des Pferdes, Scheat genannt, ohnweit von dem Schlosse der Kette der Andromedæ, welchen Klarheit des Kopfes, giebt denen vorbeannten Sternen, zwischen welchen er stehet, und die beyde von zweyter Gröfse sind, wenig nach; durch die Ferngläser aber, scheint er ziemlich dunkel, und ist mit einem weiten starcken Nebel umgeben. Der Schwanz ist sehr kurz, und erstrecket sich nur auf wenige Grad, fällt aber, wie gewöhnlich der Sonne gegen über, und also nach Morgen. Es erhellet hieraus, daß er ohnweit von derselben Bahn-Lauffe, welche die Cometen vom Jahr 1572, 1665, 1680 und 81. beschreiben; doch ist dieses mercklich, daß er bisher wider den ordentlichen Lauff der Planeten, vom Morgen gegen Abend, wiewohl sehr langsam fortgerückt, und also denen jetztermehnten vorigen Cometen entgegen oder contrair gangen; auch jezo fast stillstehend (Stationarius) scheint. Weil er Anfangs nur wie ein Stern dritter Gröfse erschienen, jezo aber schon etwas grösser worden, auch Anfangs ohne Schwanz gesehen worden, und jezo einen, zwar kleinen, doch gar mercklichen Schweiff hat, so sollte man schliessen, daß er erst in Herabsteigen seyn müsse, und sich der Erden sowohl als der Sonnen nähere, wie es die Newtonischen Grundsätze erfordern; da

Da er aber bereits mit einer sehr weiten und starcken Admosphäre umgeben, der Schweif in geraumer Zeit nicht merklich grösser worden, sich auch von der Ecliptic, darinn die Sonne und Erde stehen, mehr und mehr entfernt, und sehr langsam gehet, so wäre vielmehr daraus zu urtheilen, daß er sein Perichelium bereits überstiegen, und sich, wie von der Ecliptic also auch von der Sonne und Erde wieder entfernen. Vielleicht muthmassen einige, welche des Whistons Theorie Beyfall geben, daß dieser Comete einer von denen sey, welche noch vor den 1748ten Jahre das Vorspiel des Jüngsten Tages auf unsrer Erden anrichten sollen. Ich glaube aber nicht, daß wir von diesem Cometen etwas widriges zu besorgen haben, weil er von der Ecliptic bereits auf 70 Grad abweicht, und wie vorgedacht, sich allbereit noch etwas weiter davon entfernt; er muß auch von der Sonne weit genug abstehen, und sich in den 6 Wochen, da er bereits gesehen worden, derselben nicht merklich genähert haben, weil er fast 8. Stunden erst nach der Sonnen untergehet, und auf zwey Zeichen von der Sonnen entfernt; so lange Venus, wenn sie auch schon im Aphelio ist, niemahlen nach der Sonnen Untergang erscheint. Nun pflegen die Cometen sich nicht leicht über 6 Monate in dem Untertheil ihrer Umkreysse, so nahe bey der Erden, aufzuhalten, daß wir sie erkennen mögen; ist also dieser schon über 6. Wochen sichtbar gewesen, und entfernt sich von der Ecliptic, so wird er, wenn er im Herabsteigen, die Erdbahn nicht durchschneiden, und folglich eben so wenig, wenn er wieder aufsteigen würde; sollte er aber bereits im Aufsteigen seyn, und weiter von der Ecliptic weggehen, müste er, wenn es möglich, die Erdbahn schon durchschnitten haben, daß nunmehr von ihm keine Gefahr weiter zu besorgen. Von der Ecliptic hat er bisher am weitesten abgestanden, in der Breite von 18. welches auch der Winkel ist. Inzwischen ist meine Absicht keinesweges, jemanden zu einer sündlichen Sicherheit zu verleiten, und von der Zufandacht, dazu ihn dergleichen fürchterliche Erscheinungen solcher auferordentl. Sternen ermuntern möchten, wenn er sie als Vorbothen des vorstehenden Weltgerichts ansehen wollte, abzuziehen; sondern ich behaupte nur, daß wir auf solche Art, wie Whiston und sein Anhang vorgiebt, weder von diesem noch vielleicht jemahls von einem andern Cometen etwas widriges zu besorgen haben; da im Gegentheil jeder rechtschaffener Christ, bey Erblickung dieser und aller anderer Art Sternen, dem Schöpfer loben muß, der sie gemacht hat, und ihren Lauff so wunderbarlich eingerichtet, daß keiner den andern zu nahe kommen, keine an einander gerathen, sich stoßen und drücken, oder auf eine andere unbecqueme Art, in den Weg kommen mög.

mögen : zugleich aber auch, nach der oben angeführten Weissagung des Propheten Amos Cap. 5. v. 9. vor dem Herrn Jehova, der China und Chosil, Ost- und Westliche, ja alle Gestirne erschaffen, und Tag und Nacht, Sommer und Winter, Frost und Hitze nicht aufhören, sondern beständig abwechseln läßt, sich ernstlich fürchten, vom Bösen ablassen, der wahren Frömmigkeit nachjagen, und die Zukunft des Sohnes Gottes in glaubiger Zuversicht und Hoffnung des ewigen Lebens erwarten.

In den alten Zeiten ist wohl die Bedeutung der Cometen nach der Einsicht derjenigen Menschen, welche sie von Zeit zu Zeit gesehen, bald von ihrer Gestalt, oder Farbe, oder Gegend, wo sie gestanden, und wohin sie ihren Lauff genommen, aufgerad wohl gemacht, oder vielmehr erdacht worden; In den neuern Zeiten, haben diejenigen, so noch an der Astrologie, oder Sterndeutkunst und Wahrsagerey leben, gewisse Regeln gezogen, nach welchen sie die Deutung abpassen; Also soll ein Comet, der eine Citron-Farbe hat, grosse Dürre und Zuckene anzeigen; Ein starck entzündeter soll ein Vorbothe hefftiger Sturmwinde seyn; Ein braun-schwarz- oder dunkelzer, soll Erdbeben und Sterbens-Läuffte verursachen. Ein sehr heil weisser, soll starcken Regen nach sich ziehen. Andere schreiben denen Cometen auch die Todesfälle grosser Welt-Regenten, Kriege, Schlachten, Belagerungen, und mehr dergleichen Welt-Veränderungen zu. Man möchte auf solche Art nicht unbillig bey einem Cometen die Worte des Ovidii setzen :

Multa ac metuenda minatur,
Es predigen Cometen
Von lauter Angst und Röthen.

Es haben einige von den Stern- und Naturkündigern fest geglaubet, daß Cometen gewisse Vorbothen vieles Unglücks sind, welche dieser Unterwelt, und zumahl denjenigen Ländern derselben, denen der Comete voctical stehet, oder welche unter den Zeichen liegen, welche der Comete durchwandert, angebrohet werden; Nach deren jetzigen neuern will solche Meynung nicht statt finden, nachdem ihnen die Erfahrung in folgenden Zeiten gelehret, daß diese Gestirne einen ordentlichen Lauff am Himmel haben, und zu denen Körpern gehören, welche gleich im Anfange der Welt erschaffen worden. Auch weil alle Himmels-Cörper in Ansehung ihrer Grösse, dermassen weit von der Erden entfernt sind, daß auffer der Sonnen auch zur Noth der Mond, keine von ihnen eine merkliche Würckung auf und in dieselbe ha-

ben könne. Ein gewisser Engländer Wilhelm Whistons (in nova Theoria telluris) will eine besondere Meynung der gelehrten Welt aufdringen und behaupten: daß der einst am Ende der Tage dieser Welt, durch denjenigen Cometen, so ehemahls die Sündfluth verursacht habe, auch durch eben denselben Cometen die allgemeine Verbrennung der Erden, entstehen, und folglich wiederum zu einem vollkommenen Chaos, gemacht werden sollte. Es hat sich aber noch niemand gefunden, der dergleichen Meynung beypflichten, noch weniger sich ein Schrecken dadurch einsagen lassen will. Wird der liebe Gott einstens die Welt wieder in ihr voriges Nichts verstäuben wollen, so kostet es nur seiner Allmacht ein Wort, so muß es gleich geschehen. Indessen sollen wir auch nicht allzu verwegen in unsern Sünden so dahin leben, weil mehr als zu sattsam bekannt, daß offters solche Cometen sind Vorbothen seines Jornes über Land und Leute gewesen, davon man gar viele Exempel anführen könnte, wenn es von Nothen wäre.

Ich muß zuletzt noch eines gewissen gelehrten Akronomi gedencken, welcher durch sein ertheiltes Sentiment, von denen Cometen fast scheint der Meynung des Englischen Whistons beypflichten, wenn er sich beynehmen lästet:

Wie wird es dereinsten aussehen, wenn einmahl ein Comete uns sehr nahe kommen, und den Erden-Ball begegnen wird, also, daß wir entweder durch seinen Schweiff hindurch passiren, oder der Comete wohl gar an uns anprallen wird? In beyden Fällen würde es wahrhaftig mit dem Erdboden übel stehen: Fragst du: ist denn das möglich: so antworte ich: allerdings. Wer die Welt-Ordnung kennet, und den Lauff der Cometen versteht, der sieht gang wohl ein, daß eine Cometen-Bahn alle Lauff-Kreise der Planeten, mithin auch die Erd-Bahn an zweyen Orten durchschneiden könne. Bey diesen Durchschnits-Puncten kan nun die Erde und der Comete zusammen kommen, also und dergestalt, daß entweder die Erde, durch der Cometen Schweiff durchgehen, oder die Dunst-Creise beyder Körper an einander stoßen, oder endlich wohl gar die Körper selbst gegen einander anprallen. Es geschehe nun dieses oder jenes, so sind von einem sowohl, als von dem andern, betrübte Folgen, und von den letztern Fall aber die allerbetrübtesten, vor unsere Erdkugel zu erwarten. Denn sollte einmahl die Erde durch den Schweiff des Cometen durchgehen müssen, so würden die schwefelichten Ausdämpfungen unsere Luft inficiren, und dadurch ansteckende Krankheiten verursachen. Des Cometen allzu nahe Gegenwart würde die Ebbe und Fluth vermehren, und die Wasser viel höher, als den

den Mond treiben, daß sie dadurch nothwendig aus ihren Ufern treten, und erbärmliche Uberschwemmungen, hier und dar anrichten müßten. Die Luft würde ausserordentlich durch den Cometen bewegt, und dadurch die stärksten Sturmwinde erregt, ja gar das unterirdische Feuer angeblasen werden, wodurch die Feuer-spyende Berge erschrocklich haufen, und die Erdboden manches Land in Grund verderben könnten. Stieffen aber die Dunst-Creysse beeder Körper an einander, so würde eine solche Menge Wassers auf die Erde gebracht werden, daß dadurch eine Sündfluth entstehen, und alle Einwohner dieses Erden-Balls im Wasser unkommen müßten. Solte endlich gar der Comete an die Erde anstoßen, so würde selbige aus ihrer ordentlichen Bahn gebracht, und viel näher zu der Sonnen gewälset werden, durch deren Hitze sie denn völlig aufgelöset, und vernichtet, folglich wieder in ein Chaos verwandelt werden müste. Nun ist es freylich wahr, daß der liebe Gott das Welt-Systema mit den Planeten-Güften dergestalt bereitet hat, daß sich eine solche Annäherung nicht leicht zutragen habe, ob sich aber nimmermehr zutragen werde, oder nicht schon zugetragen habe, das ist eine andere Frage. Es sind einige Gelehrte, welche nicht ohne Grund behaupten, daß durch eine solche Annäherung eines Cometen die Sündfluth entstanden seye; Da nemlich die Dunst-Kugel des Cometen jene von der Erde berührt hat, wodurch denn nicht nur eine so erschrockliche Menge Wassers auf die Erde gebracht, sondern auch durch die nahe Gegenwart des Cometen die Erde hin und wieder gespalten worden, durch welche Ritze hernach auch die unterirdischen Wasser sich heraus begeben, mithin die Brunnen der grossen Tieffe sich eröffnet haben, u. s. w. Wann dieses wahr ist, wie es denn sehr wahrscheinlich, so ist eine solche Cometen-Annäherung nur allzuwohl möglich; Und kan dahero gar wohl seyn, daß über kurz oder lang, ein solch betrübter Zufall der Erde wiederum begegnet. Es wird zwar die Anstossung beeder Dunst-Kugeln nicht mehr vor sich gehen, weil Gott die Erde mit keiner Sündfluth mehr heimsuchen will; So wird auch die Anprellung des Cometen-Körpers an unsere Erde, mithin die völlige Auflösung derselben, noch auf lange Zeit, wie ich glaube, ausgesetzt bleiben. Der dritte Fall aber, da die Erde in dem Schweiff eines Cometen kommen kan, ist, wie ich mit einem wackern Gelehrten davor halte, bereits vor der Thür. Es ist doch merkwürdig, daß verschiedene Autores die gegenwärtigen Zeiten, als fatale Zeiten, schon längstens angegeben haben; So sind auch einige berühmte Gelehrte, welche die Erfüllung der Danielischen Weissagung in unsere Zeiten setzen. Siehet man auch ferner die bis aufs höchste gestiegene

Q. 17. 119

stiege Nachlässigkeit der Menschen an, als welche sich nicht einmah! mehr vernünftig, will geschweigen Christlich aufführen, und aus von dem Geiste Gottes sich gar nicht mehr treiben lassen wollen: So kan man sichs gar wohl einfallen lassen, daß der Allmächtige Gott endlich des Erbarmens müde werden, und den Erdboden heimsuchen, und von aller Bosheit säubern dürffte. Vielleicht gefällt es der ewigen Weisheit, zum Executor seines Willens, abermahl einen Cometen zu nehmen, und zwar einen solchen, dessen Lauff dergestalt eingerichtet ist, daß die Erde bey seinem Herabzug in seinen Schweiß getange. Vielleicht ist er schon auf den Weg, viell.icht geht er jetzt auf den Saturnum zu, vielleicht eilet er mit starcken Schritten auf den elenden Erden-Ball loß, die Befehle seines Schöpfers auszurichten. Ja, spricht etwan mancher von meinen Lesern: das sind astrologische Grillen, die glaube ich nicht. Glaube du, lieber Leser, was du wißt, ich halte es vor sehr wahrscheinlich, und dencke immer, daß sich in unsern Tagen ein solches Vorspiel vor dem jüngsten Tage einstellen werde.

Die Continuation wird nächstens folgen.



Pon QK Tip 412, QK

ULB Halle

3

002 253 607







Farbkarte #13

B.I.G.



II p
412

...mische
...und Nachricht
...dem

...eten,

...her
...Zahres 1744. seit dem
...Februarii am Himmel zeit
...Zeit zu sehen seyn wird,
...z ertheilet

...omischer Wissenschaftten.



...S D E N
...lscherischen Buchladen

44

...OTHECA
...KAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(BAULE)